

Die Geschichte der Kräuterbüschel zum Hochfest Maria Himmelfahrt am 15. August

Die katholische Kirche sieht die Kräuterweihe vor allem als Ausdruck für die Achtung vor der Schöpfung und die Heilkraft der Kräuter als Symbol für die Zuwendung Gottes an den Menschen. Der Zusammenhang zwischen Maria und den Kräutern begründet sich in Legenden aus der Frühzeit der Kirche. Sie berichten, wie der Gottessohn seine Mutter in den Himmel aufgenommen hat und die Apostel beim Öffnen des Grabes nur mehr Rosen vorgefunden haben. So erzählt es die Legende: Als am dritten Tage nach dem Begräbnis Mariens die Apostel ihr Grab besuchten, schlug ihnen eine Woge köstlichen Wohlgeruchs entgegen. Das Grab war verlassen, dafür aber angefüllt mit Rosen und Lilien, rings aber um die Grabstätte sprossen und blühten all die bescheidenen Heilkräuter, die die Gottesmutter in ihrem Leben geliebt hatte.

Maria-Himmelfahrt ist der Auftakt zur wichtigsten Kräutersammelzeit des Jahres. Heilpflanzen, die während dieser Zeitspanne gesammelt werden, übertreffen alle anderen Kräuter an Kraft (mit Ausnahme der Johanniskräuter, die zur Sommersonnenwende gepflückt werden). Die als beste Sammelzeit der Kräuter geltende Spanne von 15. August bis zum 15. September, dem Tag der Kreuzerhöhung - dreißig Tage - nennt man auch "Frauendreißiger". Die Frauendreißiger (mit dem "Kleinen Frauentag" am 8. September - Maria Geburt) sind die überleitende Zeit in den Herbst und waren früher eine besinnliche Zeit, in der Mariengebete und Marienwallfahrten zur Tagesordnung zählten. Einer Legende nach wird in dieser Zeit von der Gottesmutter die Erde gesegnet.

Es ist immer noch mit sehr viel Magie verbunden, einen solchen Kräuterbusch zusammenzustellen. Die geweihten Kräuter sollen gegen alle möglichen „Verzauberungen“ und Krankheiten, aber auch für Eheglück, Kindersegen und vieles mehr helfen. Das ganze Jahr über nahm man auch vom Kräuterbusch, um zu räuchern. Besonders heilkräftig soll er sein, wenn man ihn mit Weihrauch vermischt und im Krankenzimmer damit räuchert. Früher hat man bei heranziehen eines Gewitters etwas davon ins Herdfeuer geworfen, um das Haus vor Blitz zu schützen. An „Drei Könige“ wurden die Kräuter in einer Glutpfanne angezündet und damit das Haus ausgeräuchert. Unsere Vorfahren drückten im Brauch der Kräuterweihe ihren Dank für diese heilenden Pflanzen aus und baten um Segnung der weiblichen Gottheit, der die Kräuter unterstanden.

Und so brauchen wir eigentlich nicht die „Wellness-Produkte“ aus dem Urwald, Kristallsalz aus dem Himalaya, Aloe aus Südamerika, Ginseng aus China - wir haben kraftvolle, heilbringende Pflanzen vor der Haustür - das sollte man sich an diesem Tag vielleicht wieder einmal bewusst machen.

Was gehört in einen Kräuterbuschel....

Es müssen immer sieben Kräuter im Kräuterbuschen sein, aber man kennt auch die 9er, 12er, 15er und 19er Buschen. Es gab auch Buschen mit 77 verschiedenen Kräutern, aber immer mit einer vorgeschriebenen magischen Zahl!



Der 9er Buschen besteht z. B. aus Johanniskraut, Schafgarbe, Baldrian, Arnika, Königskerze (immer in die Mitte binden), Kamille, Wermut, Pfefferminze und Tausendgüldenkraut.

Der 15er Buschen besteht z.B. aus Fünffingerkraut, Glockenblume, Kümmel, Margerite, Eberwurz, Bibernelle, Wermut, Königskerze (immer in die Mitte binden), Pfefferminze, Weinraute, Liebstöckel, Teufelsabbiss (Tormentill), Mooskolben, Bittersüßer Nachtschatten und Johanniskraut.



Diese Kräuter werden zu einem dicken Busch gebunden, in der Kirche geweiht und mit nach unten hängenden Blüten zum Trocknen aufgehängt. Der Buschen sollte an einem dunklen und kühlen Platz aufgehängt werden, damit die Farben und Heilwirkungen erhalten bleiben. In den alten Bauernstuben wird der Kräuterbusch in den Herrgottswinkel gehängt. Ist der Kräuterbusch schön trocken, zupft man einige Kräuter ab, zerreibt sie und vermischt sie evtl. mit Weihrauch und räuchert alles zusammen.

Der Kräuterbuschen ist eine Art traditionelle Winterapotheke. In diesen Buschen kommen verschiedene Kräuter, die einen farbenprächtigen und würzig duftenden Strauß ergeben. Im Zentrum des Straußes steht die Königskerze, oder auch Muttergotteskerze genannt, eine Pflanze, die nur an den sonnigsten, wärmsten und trockensten Plätzen zu finden ist.

Im Kräuterbuschen finden sich unter anderem folgende Kräuter und Pflanzen: Ackermintze, Alant, Arnika, Baldrian, Beifuß, Bibernelle, Bittersüßer Nachtschatten, Blätter von Weiß- und Blaukraut, Dahlienblüten, Eberesche, Eberwurz, Eisenkraut, Farnkraut, Fenchel, Frauenmantel, Fünffingerkraut, Geißfuß, Getreideähren, Glockenblume, Hirtentäschelkraut, Hopfen, Johanniskraut, Kamille, Karotten, Königskerze, Kornblume, Kümmel, Lavendel, Liebstöckel, Majoran, Margerite, Mooskolben, Nesselblättrige Glockenblume, Petersilie, Pfefferminze, Rainfarn, Rauten, Ringelblumen, Rosen, Salbei, Schafgarbe, Sonnenblume, Taubnessel, Tausendgüldenkraut, Teufelsabbiss (Tormentill), Thymian, Wegwarte, Weidenröschen, Weinraute, Wermut, Ysop, Zwiebel,

Die heilende Wirkung der Kräuter

Der Kräuterbuschen ist eine Art traditionelle Winterapotheke. In diesen Buschen kommen verschiedene Kräuter, die einen farbenprächtigen und würzig duftenden Strauß ergeben. Im Zentrum des Straußes steht die Königskerze, eine Pflanze, die nur an den sonnigsten, wärmsten und trockensten Plätzen zu finden ist. Im Kräuterbuschen finden sich unter anderem folgende Kräuter und Pflanzen:

1. Der Majoran ist ein Grippemittel und fördert die Verdauung.
2. Dahlienblüten werden als Dekoration eingebunden
3. Ysop ist ein klassisches Stärkungs- und Durchhaltemittel - er fördert die Konzentration.
4. Schafgarbe ist blutstillend - bei Zahnfleischbluten kann man Schafgarbenblätter kauen.
5. Die Rosen stehen für Liebe und Harmonie.
6. Das Eisenkraut soll bei schwierigen „Amtsgängen“ helfen
7. Die Ringelblumen gelten als generelles Heilmittel.
8. Ackermintze verbreitet frischen Duft durch ätherische Öle
9. Kamille, bekannte Heilpflanze, Blütenköpfe als Tee,
10. Sonnenblume, sie dient mehr der Dekoration
11. Blatt von Weiß- und Blaukraut
12. Tausendgüldenkraut, bekannte Heilpflanze
13. Getreideähren, Brot für Mensch und Tier
14. Hopfen, ein Beruhigungsmittel
15. Der Salbei reinigt die Luft
16. Fenchel, wirkt bei Husten und Blähungen
17. Baldrian wirkt beruhigend und entkrampfend
18. Johanniskraut, seit alters her als Wund- und Beruhigungsmittel geschätzt
19. Kornblume, bereichert den Strauß mit kräftigen Blautönen
20. Wegwarte, früher als Naturheilmittel gegen Leberleiden
21. Taubnessel
22. Weidenröschen, bekannt Pflanze in der Naturheilkunde
23. Farnkraut, gemeiner Wurmfarne, Arzneimittel gegen Bandwürmer
24. Eberesche, mit den jetzt schon roten Beeren sehr dekorativ
25. Rainfarn, früher als Wurmmittel und gegen Verdauungsstörungen geschätzt
26. Geißfuß, früher Heilmittel bei Gicht und Rheuma
27. Hirtentäschelkraut
28. Nesselblättrige Glockenblume